

Quelle: <http://www.foerderzentrum.prochemnitz.de/Rt/Triumphator.htm>

#### Daten zum Betrieb:

- 1900 Gründung **Leipziger Röhrenwerke GmbH** in Lausen bei Markranstädt (20.12.)
- 1903 erste Sprossenrad-Handrechenmaschine **Typ A und Typ B**, entwickelt durch Söll und Holzapfel
- 1904 Umzug der Rechenmaschinenfertigung nach Leipzig-Lindenau, Aurelienstraße 16; Markenname **Triumphator** umgeschrieben von Artur Müller Maschinenfabrik auf Leipziger Röhrenwerke
- 1906 Modell H
- 1907 **Triumphator Rechenmaschinenfabrik GmbH** in Leipzig-Lindenau
- 1909 Kaufmann Otto Heer tritt in die Firma ein, neuer Firmenname: **Triumphatorwerk GmbH** Leipzig-Lindenau
- bis 1913 neue **Modelle H und K** in Prinzip und Funktion gleich den Modellen A und B, aber mit und ohne Kontrollwerk sowie Umdrehungszählwerk
- 1914 120 Beschäftigte
- 1919 **Modell 2A** 9´10´18 Stellen
- 1920 Umzug des Triumphatorwerkes in die Gebäude der ehemaligen Pianofortefabrik Gebrüder Zimmermann nach Mölkau abgeschlossen
- 1921 Sprossenrad-Handrechenmaschine **Modell C**, 9´8´13 Stellen die auch Vorbild für die elektrische Maschine **Modell CE** ist.
- 1922 400 Beschäftigte
- 1923/24 Entwicklung einer **Tastenrechenmaschine** (Versuch)
- 1925 erste elektrische Maschine **Modell CE1** (nicht produziert)
- 1927 wurden folgende Modelle produziert: **Modell C, D, P, H, K, P Duplex**
- Konstruktionsprinzip:
- \* Sprossenradmaschine mit Handantrieb für alle vier Rechenarten
  - \* Generallöschung für das Einstellwerk
  - \* Löschorrichtung für Quotientenwerk und Resultatwerk
  - \* bei Modell C, D, H und P sind die eingestellten Beträge geradlinig ablesbar
  - \* durchgehende Zehnerübertragung im Quotientenwerk
  - \* Zehnerübertragung bei kleineren Modellen bis zur letzten Stelle, sonst bis zur 13. Stelle
  - \* das Modell P Duplex ist eine Kombination von 2 Maschinen mit je 10 Stellen in den Einstellwerken und je 18 Stellen in den Resultatwerken, aber einem gemeinsamen Quotientenwerk von 10 Stellen
- Später kamen weitere Modelle hinzu: **Modell CR Supra, Z, P2, PR Supra, H3Z, HR Supra, K3Z, H2, K1, H3, K3, K6, D2, CB, C2, CN, CRN**
- 1923/27 3 Patentanmeldungen
- 1928 An- und Erweiterungsbau

- 1932 Umstellung der Modelle von Gußeisen auf Stahlblech, Entwicklung einer neuen Form für die Modelle, 47 verschiedene Maschinen - Modelle, Export besonders nach Südamerika
- 1938 **Triumphator-Werk Heer & Co Mölkau bei Leipzig, Kommanditgesellschaft**
- ab 1940 Kriegsproduktion
- 1943 ist ein Drittel der Betriebsgebäude vernichtet und weitgehend ausgebrannt.
- 1945 Produktion von 20 Stück des Modells CN, Triumphatorwerk in kommissarischer Verwaltung
- 1946 ca. 150 Beschäftigte, Enteignung
- 1948 Enteignung zu Gunsten des Landes Sachsen, neuer Name lt. Handelsregister: **REMAFA Spezialfabrik für Rechenmaschinen Triumphator VEB** in der VVB Mechanik firmiert unter: **VEB Triumphator - Werk Rechenmaschinenfabrik Mölkau, Krs Leipzig**
- 1949 ca. 405 Beschäftigte, nur Modelle CN und CRN produziert
- 1949/55 Wiederaufbau eines Fabrikflügels
- 1952/53 konstruktive Verbesserung der CN/CRN zu **CN1/CRN1**
- 1956 Kleinaddiermaschine **Addi 8**
- 1957 erfolgte eine Formänderung der Rechenmaschinenmodelle. Gleichzeitig erhielt das Triumphatorwerk einen neuen Namenszug zur Kennzeichnung seiner Erzeugnisse
- 1960 **Modell KN** (Handrechenmaschine)
- 1962 33 000 Stück Handrechenmaschinen produziert, vor 1945 3 000 Stück
- 1963 letzte Sprossenrad-Handrechenmaschine produziert; Aufnahme der Produktion von Baugruppen für Buchungsmaschinen (Druckwerk, Tastatur, Stellstückwagen, Schreibwerk u. a.) des VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt. Der durch die Treuhand verwaltete Betrieb C. M. Schwarz KG Leipzig, der ehemals die TURA-Registrierkassen fertigte, stellt dem Triumphator-Werk Produktionsstätten zur Verfügung.
- 1964 Übernahme des VEB Metallwarenfabrik Wittenberg
- 1965 Saldiermaschine Versuchsreihe (keine Produktion)
- 1967 Aufbau einer zentralen Feinschneidfertigung
- 1969 Anschluß an **VEB Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt** als **Werk 3 Mölkau** im Kombinat Zentronik
- 1972 1 251 Beschäftigte, Übernahme der C. M. Schwarz KG Leipzig
- 1977 Fertigung von Baugruppen für das DEG (Datenerfassungsgerät) Aufbau einer Leiterplattenfertigung für Bürocomputer; Folienspeicher u. a.
- 1978 Zugehörigkeit zum Kombinat Robotron als **VEB Robotron Buchungsmaschinenwerk Karl-Marx-Stadt Werk 3 Mölkau**
- 1982 713 Beschäftigte (TURA und Wittenberg herausgelöst)
- 1985 nur noch Fertigung elektronischer Baugruppen und bestückter Leiterplatten (BLP)
- 1992 Auf dem Gelände hat unter anderem die Firma Steinel GmbH & Co KG ihren Sitz. Sie ist kein Rechtsnachfolger, hat aber Teile des Archivs sowie Personal des Triumphator-Werkes übernommen.